



LIEBE MISSIONSFREUNDE!

Für uns als Familie war das Jahr 2017 gekennzeichnet von Wechsel und Umbruch. Nach achtzehn Jahren Leben und Arbeiten in Papua-Neuguinea hieß es, unseren gesamten Haushalt aufzulösen, teilweise einzupacken und den Rest weiterzugeben. Es hieß auch, von geliebten Menschen und Orten Abschied zu nehmen, was wir ja schon mit unserer Rundreise Mitte 2016 begonnen hatten.

Gemeinsam mit unserer Lernhelferin, Daniela Tauberschmidt, die uns die ganze Reise begleitete, sind wir dann am 7.7.17 von Lae aus losgeflogen. Wir dachten, der Loslöseprozess wäre damit schon ziemlich gut abgeschlossen, hatten wir doch alles gut vorbereitet. Mittlerweile haben wir aber gemerkt, dass wir uns da etwas geirrt hatten. Aber davon später...

Beim ersten Zwischenhalt gab es nochmals einen herzlichen Abschied von unseren Freunden in der Hauptstadt Port Moresby. Leider nahm unser Jüngster, Mattanja, ein ungeplantes Souvenir von dort mit, einen gebrochenen Arm mit Schiene, wobei Gott bei seiner Behandlung auf erstaunliche Weise geholfen hat.

Danach erlebten wir noch eine wunderschöne Auszeit in Australien. Nebst ein paar Tagen im tropischen Norden (Cairns) lag auch noch ein Abstecher in Brisbane und im „Outback“ drin. Die Zeit bei unserer

Gastfamilie mit ihren vier Jungs war für unsere Kinder das absolute Highlight! Nachdem sie dort Pferde ritten, mit Geländemotorrädern herumfuhrten, mit Kajaks den Fluss entlang paddelten und sonstige Abenteuer erlebten, konnten sie sich kaum von diesem Ort losreißen. Auch bei „Uncle Richard“ in der Großstadt erlebten wir viel Schönes. Obenstehender Vers stand am Tag unserer Abreise nach Deutschland

in seiner täglichen Andacht. Dies ist ein göttliches Versprechen, das wir Gott immer wieder vorhalten. Er geht uns voran und wird uns nie verlassen! Dann kam die lange Flugreise von Brisbane über Singapur nach Stuttgart, wo unsere Lieben uns herzlich willkommen hießen. Sie hatten lange auf uns gewartet und wir waren so dankbar für alle Vorbereitungen, die sie für uns getroffen hatten. Es ist für uns ein großes Vorrecht, dass wir wieder in unsere alte Heimat zurückkommen konnten, wo wir auch schon alle Heimataufenthalte verbracht hatten. Das wünschen wir eigentlich allen Missionaren. Wir wohnen wieder im Haus von Torstens Mutter, im Dorf wohnen auch noch mehrere meiner Geschwister mit ihren Familien. Auch in unserer Gemeinde in Rotenmad wurden wir gut aufgenommen. Wir sind sehr dankbar Gott gegenüber, dass unsere Kinder sich gut in der Schule eingefunden haben. Wir sind beeindruckt, wie sie den Anschluss zu anderen Kindern fanden und auch die Lehrer sie gut in die Klassen aufgenommen haben. Trotzdem gibt es auch immer wieder Situationen, wo Heimwehgefühle hochkommen, doch im Allgemeinen gefällt es ihnen bisher sehr gut.

Der Herr selbst geht vor dir her. Er steht dir bei und verlässt dich nicht. Immer hält er zu dir. Hab keine Angst und lass dich von niemandem einschüchtern.

5. Mose 31,8 (HfA)

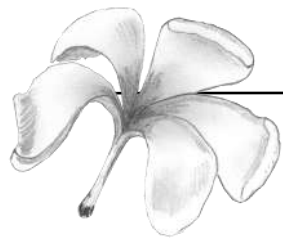


Abschied in Farben der Provinz Morobe



Port Moresby





Auch Torsten war es ein Anliegen, sich so schnell wie möglich in die Kultur und die Gemeindesituation Deutschlands hineinzu-denken, als Vorbereitung auf seinen zukünftigen Pastorendienst. Ende Oktober bis Anfang Dezember war er viel unterwegs, z.B. zu Missionsvorträgen in der Schweiz, umrahmt von Besuchen und sonstigem Programm. Dazu kam ein Kurs in Korntal und zu guter Letzt noch eine Evangelistenkonferenz, die er mit seinen zukünftigen Kollegen besuchte. Dann, nach einem Missionsvortrag Anfang Dezember, erlebte er einen Erschöpfungszustand. Nach vom Arzt verordneter Ruhe, vielen Gebeten und guten Gesprächen mit Freunden geht es ihm inzwischen sehr viel besser. Man könnte dieses Jahr vielleicht am besten mit einer Hängebrücke vergleichen, wo man von der bekannten, sicheren Seite auf die andere Seite gehen muss. In der Mitte der Brücke, der sogenannten Übergangsphase, kommt die Unstabilität am meisten zum Ausdruck, obwohl es einem oft gar nicht bewusst ist.

Seit unserer Ankunft sind mittlerweile über fünf Monate vergangen. Wir freuen uns, hier zu sein und sind gespannt auf die neuen Herausforderungen, die das Leben und der Dienst in Deutschland mit sich bringen werden. Auf der anderen Seite merken wir, dass wir mit dem Ablöseprozess noch eine Weile brauchen werden.

Es war für uns eine Ermutigung, etliche von euch an den Missionsvorträgen zu sehen und euer Interesse für Gottes Werk in PNG zu spüren. Und wir hoffen, dass wir euch die Verantwortung für den Auftrag in PNG wieder neu vor Augen führen konnten, denn es braucht dort weiterhin Unterstützung durch (Langzeit-)Missionare.

Was wartet auf uns im Jahr 2018? Es ist vorgesehen, dass Torsten zu 50% als Pastor in der GfC Deutschland im Predigtamt mithelfen wird. Die restliche Zeit wird er einer Weiterbildung in Korntal widmen. Es ist der Gemeindeleitung und auch ihm ein Anliegen, dass dadurch Gottes Reich im In- und Ausland für die weitere Zukunft gefördert und gebaut wird.

Torsten & Katrin
Nathanael
Julian
Timothy
Samantha
MATINDA
BENJAMIN
 Eure



Zum Schmunzeln, nur von Ben: 😊

Wir stehen in Cairns an der Bushaltestelle, als Ben sagt: „Daddy, wir warten bis alle Missionare aus dem Bus gestiegen sind, dann können wir einsteigen.“ Für ihn waren bisher alle hellhäutigen Leute Missionare.

Ben: „Daddy ist größer als Mami, deshalb darf er bestimmen, ob ich die Süßis bekomme oder nicht.“